

Teach to reach!

Content Unit 1



SAG:
"TSCHÜSS, POLARITÄT!"



Co-funded by
the European Union

Inhalt

1	Polarisierung im Alltag	2
1.1	Einleitung (Wissen aufbauen) – 10min.....	2
1.2	Der erste Eindruck (Wissen aufbauen) – 45min	2
1.3	Wie Halo- und Horn-Effekte auf uns wirken (Wissen anwenden) – 50min.....	3
1.4	Selbstoffenbarung (Wissen aufbauen) – 30min.....	4
1.5	Erster Eindruck und Polarisierung (Wissen anwenden) – 30min.....	5
1.6	Polarisierung durch Namen (Wissen aufbauen) - 5min.....	6
1.7	Was ein Name alles bewirken kann (Wissen anwenden) - 25min	6
1.8	Menschenbilder durch Namen (Wissen anwenden) - 30min.....	6
1.9	Der Einfluss des Alters (Wissen aufbauen) - 30min	7
1.10	Aussehen (Wissen anwenden) - 20min.....	7
1.11	Normvorstellungen beim Aussehen (Wissen aufbauen) – 15min	8
1.12	Recherchen zu Körpernormen (Wissen aufbauen) – 100min	8
1.13	Polarisierung durch Körpernormen (Wissen anwenden) – 50min.....	10
1.14	Polarisierung durch Eigentum (Wissen anwenden) – 40min.....	11
1.15	Polarisierung durch Verhalten (Wissen anwenden) – 90min.....	12
1.16	Gesamtdiskussion (Wissen sichern) – mindestens 30min	14
	Quellen	15

1 Polarisierung im Alltag

1.1 Einleitung (Wissen aufbauen) – 10min

Was bedeutet „Polarisierung“?

Unsere Welt ist ein vielfältiger Ort. Menschen haben unterschiedliche Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche, sie verfolgen abwechselnde Ziele und sehen in verschiedenen Dingen Sinn. Sie haben veränderliche Vorstellungen von Gut und Böse, haben nicht alle dieselbe Erziehung und Bildung genossen, sind nicht in denselben Lebensumständen aufgewachsen und haben ganz diverse Erfahrungen in ihrem Leben gemacht.

All diese Vielfalt kann eine große Bereicherung sein, wenn wir lernen, mit ihr umzugehen. Das ist gerade in einer Welt eine große Aufgabe, die sich rasch verändert und die durch moderne Technologien immer weiter zusammenrückt. Lernen wir es allerdings nicht, so können unterschiedliche Lebensmodelle auch zu vielfachen Konflikten und Auseinandersetzungen führen. Das Entstehen dieser Konflikte nennt man *Polarisierung*. Es bilden sich also unter den Menschen starre *Pole* heraus, die ganz so, wie der Nord- und Südpol der Erde, weit voneinander entfernt liegen und einander sogar entgegengesetzt sein können. Polarisierung kann überall dort auftreten, wo verschiedene Ideen, Gewohnheiten, Umstände, Einstellungen oder Erwartungen aufeinandertreffen und nicht miteinander vermittelt werden. Bleibt die Polarisierung zwischen Menschen obendrein unthematized, können sich zahlreiche Schwierigkeiten entwickeln: Ignoranz, Ausgrenzung, Streit oder sogar Gewalt.

Polarisierung zu erkennen, zu thematisieren und zu überwinden, gehört daher im Kleinen wie im Großen zur Gestaltung einer friedlichen, gemeinschaftlichen und respektvollen Welt, in der alle Menschen ihr zuhause finden können.

Was ist „Polarisierung im Alltag“?

Polarisierung tritt schon in unserem unmittelbaren Alltag auf. Du hast bestimmt schon einmal die Erfahrung gemacht, dass Menschen sich zueinander schon wegen vieler Kleinigkeiten wie Nord- und Südpole verhalten. Das kann wegen ihres Aussehens genauso sein, wie wegen ihrer Art zu sprechen, ihrer Hobbies und Leidenschaften oder ihres Charakters. Deshalb ist es sehr wichtig, schon in diesen Kleinigkeiten des Alltags den Boden für Polarisierungen zu erkennen und mit ihm umgehen zu lernen. Lass uns dies anhand der folgenden Beispiele und Übungen tun.

1.2 Der erste Eindruck (Wissen aufbauen) – 45min

Stell dir einmal folgende Situation vor: Du gehst spazieren oder machst es dir irgendwo auf einer Bank gemütlich. Plötzlich geht eine Person an dir vorbei. Du kennst diese Person nicht und hast sie noch nie zuvor in deinem Leben gesehen. Du weißt nicht, wieso, aber du könntest dir trotzdem eine Geschichte zu diesem Menschen ausdenken. Nicht, dass diese Geschichte stimmen muss oder dir irgendetwas Wahres über die Person verrät. Aber die Art, wie sie sich bewegt, wie sie aussieht, wie sie gekleidet ist – all dies verschafft dir eine Idee, auf dessen Basis du dir allerlei ausdenkst. Vielleicht erinnert dich dieser Mensch auch an jemanden anderen, mit dem du ihn in Verbindung bringst.

Bestimmt hast du so etwas schon öfter erlebt. Es hat einen Namen: *Effekt des ersten Eindruckes*. Auf Basis des ersten Eindruckes erfinden wir allerlei Dinge über andere Menschen, die zu dem Bild, das

wir von ihnen haben, beitragen. Wenn ein erster Eindruck eher *positive* Auswirkungen hat, nennt man ihn *Halo-Effect*, wenn er sich eher *negativ* ausprägt, nennt man ihn *Horn-Effect*.

Praxisbezug

Tretet nun zu zweit oder in Kleingruppen zusammen. Sammelt im gegenseitigen Austausch eure Erfahrungen zu folgenden Aufgaben und haltet in Stichworten eure Ergebnisse fest:

-> Beschreibt 2-3 Situationen, in denen ihr einmal erste Eindrücke von Menschen hattet und euch ein Bild von ihnen gemacht habt.

-> Überlegt dabei, welche Wahrnehmungen (Kleidung, Bewegung, Stimme, ...) euch wie in eurem Bild von der Person beeinflusst haben.

-> Sprecht zuletzt darüber, ob und wie ihr selbst schon einmal erlebt habt, dass eine andere Person von euch durch erste Eindrücke ein Bild gewonnen hat, das nicht oder nur zum Teil stimmte.

Vergleicht eure Ergebnisse dann gemeinsam in der Klasse.

1.3 Wie Halo- und Horn-Effekte auf uns wirken (Wissen anwenden) – 50min

Wir wollen nun die Effekte des ersten Eindruckes direkt auf uns wirken lassen und zusehen, was das mit uns macht. Dazu findest du hier sechs Bilder, zu denen du eine kleine Aufgabe erhältst:

- Schau das Bild etwa 10 Sekunden lang an.
- Notiere dann still für dich Antworten auf folgende Fragen:
 - Welche Vorlieben oder Abneigungen hat diese Person?
 - Was sind ihre Hobbies? Was ist ihr Beruf?
 - Was hat die Person in ihrem Leben bereits erlebt?
 - Wie steht es um Familie und Freunde?
 - Wie schätzt du die Person charakterlich ein?
- Geh dann zum nächsten Bild weiter.
- Wenn ihr alle sechs Bilder durch habt, vergleicht in der Klasse eure jeweiligen Notizen miteinander. Fragt euch bei jedem Bild gegenseitig, wie ihr auf die Antworten kamt, die ihr gegeben habt.

Hier die Bilder:



1.4 Selbstoffenbarung (Wissen aufbauen) – 30min

Wenn wir erste Eindrücke von Menschen haben, erfinden wir auf dieser Basis zahlreiche Vorstellungen, Ideen und ganze Geschichten über diese Menschen. Manchmal mögen sie zutreffen, meistens sind sie falsch.

Wichtig

Entscheidend sind bei ersten Eindrücken zwei Dinge: Wir können uns erstens auf erste Eindrücke nicht wirklich verlassen. Wenn wir zweitens nicht über sie nachdenken und ihnen kritisch gegenüberstehen, dann können sie sogar ein Boden für Vorurteile, Diskriminierungen und ungleiche Behandlungen werden.

Das führt zu der Frage: Woher kommen all die Ideen, die wir unseren ersten Eindrücken entnehmen? Wie kommen wir genau auf *diese* und nicht auf andere Vorstellungen? Wieso lösen Menschen das eine Gefühl aus und nicht das gegenteilige? Die Antwort ist so einfach wie weitreichend: Erste

Eindrücke basieren auf unseren eigenen Erfahrungen, Prägungen und Voreinstellungen zur Welt. – Wir wissen so gut wie nichts über die andere Person, von der wir einen Eindruck haben. Unserem Denken und Fühlen bleibt daher nichts anderes übrig, als sich auf seine eigenen Informationen und Vorannahmen zu stützen und die neuen Eindrücke mit diesen Informationen abzugleichen. Das tun wir unablässig.

Kurzum: Meine ersten Eindrücke verraten mir weitaus mehr *über mich selbst*, meine Prägungen, Vorerfahrungen, Prioritäten, Vorurteile und all die Einflüsse, die auf mein Denken und Fühlen wirken, als sie mir über die andere Person verraten. Vielleicht beeinflussen mich dabei meine Erziehung oder Erlebnisse, die ich mit anderen Menschen hatte. Vielleicht mischen sich Medien oder Inhalte meiner Interessensgebiete darunter. Vielleicht spielen meine Wünsche, Sehnsüchte und Bedürfnisse in meinem ersten Eindruck über andere ebenso eine große Rolle. Womöglich üben auch Klischees in meinem Kopf, angelesene Vorurteile oder allgemeine Meinungen einen großen Einfluss auf mich aus.

Wichtig

Erste Eindrücke sind eher *Selbstoffenbarungen* über mich und meine Prägungen als tatsächliche Eindrücke von einer anderen Person.

Praxisbezug

Blick auf Basis dieser Einsicht nun entweder nochmals auf deine Stichworte zu den sechs Bildern aus der vorigen Übung. Frage dich, was deine ersten Eindrücke über dich, deine Prägungen, Erfahrungen, Vorannahmen und Vorurteile aussagen und halte sie in einer Nachricht an dich selbst fest. Du kannst dies aufschreiben oder per Audio aufzeichnen. Entscheidend ist: Du musst deine Erkenntnisse niemandem zeigen und du hältst sie bestenfalls allein und unbeobachtet fest. Denn nur auf diese Weise kannst du dir gestatten, ehrlich zu dir selbst zu sein.

Das Ergebnis deiner Reflexion kannst du bei dir behalten und später immer wieder mit neuen ersten Eindrücken über Personen abgleichen. Vielleicht entdeckst du, dass sich dabei etwas verändert.

1.5 Erster Eindruck und Polarisierung (Wissen anwenden) – 30min

Wer sich klar macht, dass Halo- und Horn-Effekte einerseits große Bedeutung für uns haben und andererseits mehr auf unseren eigenen Prägungen, Vorurteilen oder Wünschen anstatt auf der Wahrheit beruhen, erkennt schnell die Bedeutung des ersten Eindruckes für Polarisierung.

Allzu rasch sind wir mit einem Urteil über den anderen Menschen fertig und übersehen dabei, dass wir dieses Urteil auf Basis unserer Vorerfahrungen bilden und nicht auf Basis des anderen Menschen. Das ist prinzipiell auch kein Problem, denn solche Vorerfahrungen dienen uns dazu, die Welt rasch zu filtern, um mit ihr umgehen zu können. Allerdings wird dieser Umstand häufig zum Problem, wenn wir unsere Filter, Prägungen und Vorannahmen über die Welt nicht mehr hinterfragen, kritisieren oder neu definieren. Dann kann es nämlich in uns allen zu Haltungen kommen, die zur Polarisierung beitragen.

Tretet in der Klasse miteinander in eine allgemeine Diskussion ein. Jede und jeder von euch kann dabei preisgeben, was und wie viel er oder sie möchte. Besprecht folgende Fragen und haltet in einem gemeinsamen Brainstorming fest:

- Auf welche unterschiedlichen Arten können erste Eindrücke eine Polarisierung zwischen Menschen erzeugen, begünstigen oder verstärken?
- In welchen Lebensbereichen nimmst du solche Polarisierungen durch erste Eindrücke verstärkt wahr oder wo vermutest du sie?
- Inwiefern hast du selbst schon einmal zur Polarisierung zwischen dir und anderen durch erste Eindrücke beigetragen? Mit wem hast du dich verbündet? Gegen wen habt ihr euch verbündet?
- Was denkst du, könnte gegen die Polarisierung durch Effekte des ersten Eindruckes unternommen werden? Wie kann sie verhindert werden? Wie sollte mit ihr umgegangen werden, wenn sie stattfindet? Überlege sowohl hinsichtlich der inneren Haltung von Menschen als auch hinsichtlich ihres gegenseitigen Umgangs.

Euer Ergebnis könnt ihr eurer ganzen Klasse zur weiteren Einsicht und Bearbeitung zur Verfügung stellen.

1.6 Polarisierung durch Namen (Wissen aufbauen) - 5min

Wir wollen nun einige spezielle Felder bearbeiten, in denen es im Alltag zu Polarisierung kommen kann. Diese Felder sind direkt aus dem Leben gegriffen und manchmal vermutet man vielleicht gar nicht, dass sie Einfluss auf unser polarisierendes Denken haben.

Das erste Beispiel sind *Namen*. Nicht nur das Aussehen eines Menschen übt einen ersten Eindruck auf uns aus, sondern auch sein Name. „Ein Name sagt mehr als 1000 Worte“ – überlege, was dieses Sprichwort bedeuten könnte.

1.7 Was ein Name alles bewirken kann (Wissen anwenden) - 25min

Frage dich jetzt einige Minuten lang, wo und wie du vielleicht schon mit dem Thema des *Namens* eines Menschen so in Berührung gekommen bist, dass dieser Name bestimmte Bilder, Vorurteile oder Einordnungen des Menschen bewirkt hat. Versuche dabei zu erkennen, welche unterschiedlichen Eigenschaften eines Menschen du mit seinem Namen verbindest.

Denk dir außerdem dazu, dass dieser Mensch vielleicht einen Titel hat (*Dr.* oder *Prof.*), oder frage dich nach der Wirkung von Spitznamen.

Halte deine Überlegungen in Stichworten fest und teile sie in einer Kurzdiskussion mit deiner Klasse.

1.8 Menschenbilder durch Namen (Wissen anwenden) - 30min

Lies nun die folgende Textnachricht:

Das kann doch nicht wahr sein! Wieso hast du das nicht früher gesagt? Ich bin wirklich enttäuscht, muss ich sagen. So hätte ich dich niemals eingeschätzt und du musst mir jetzt einiges erklären!?

Frage dich gemeinsam mit jemand anderem aus der Klasse, wie sich deine Einschätzung dieser Nachricht und ihres Kontextes ändert, wenn die Senderin oder der Sender unterschiedliche Namen

trägt. Gebt der Person unterschiedliche Namen aus eurer Sprache oder einer anderen Sprache und diskutiert, wie sich euer Bild von der Person verändert.

Vergleicht gemeinsam die Bilder und Geschichten, die in euren Köpfen bei diesen unterschiedlichen Namen entstehen. Als nächstes wählt je zwei Namen für eine Person aus und nennt einander irgendein Alter dieser Person, dann achtet im Gespräch noch einmal darauf, wie ein unterschiedliches Alter eure Wahrnehmung der Nachricht beeinflusst.

Überlegt zum Abschluss gemeinsam, welche Polarisierungen entstehen könnten, wenn wir uns zu sehr vom Namen einer Person beeinflussen lassen. Denkt euch dazu weitere Namensbeispiele aus.

1.9 Der Einfluss des Alters (Wissen aufbauen) - 30min

Überall auf der Welt spielt das Alter von Menschen eine zentrale Rolle, wie sie in Gruppen und Gesellschaften eingeordnet werden. Häufig genießen Menschen mit höherem Alter auch mehr Vorteile oder ein größeres Ansehen als jüngere Menschen. Das nennt man *Senioritätsprinzip* (= Prinzip der Würde des Alters).

Das Senioritätsprinzip kann sich unterschiedlich niederschlagen. Wer länger in einem Betrieb arbeitet, bekommt in der Regel mehr Geld als jüngere Kolleginnen und Kollegen. Innerhalb der Familie haben die Älteren häufig mehr zu sagen als die Jüngeren, mit zunehmendem Alter hat man zu mehr Aktivitäten die Erlaubnis und für gewöhnlich wird auch unser Bild von Weisheit und Erfahrung mit dem Altern verknüpft.

Praxisbezug

Sammelt innerhalb der Klasse weitere Bereiche, in denen das Alter einen Unterschied macht, und beurteilt, wie ihr dazu steht. Ihr könnt euch dabei folgende Frage stellen: Welche Vor- und Nachteile oder Freiheiten und Einschränkungen habe ich als junger Mensch, welche als älterer Mensch? Fragt euch außerdem, wo ihr Änderungen vorschlagen würdet, sodass man z.B. Altersgrenzen abschafft oder andere Altersgrenzen einführt. Begründet eure Meinungen.

Nachdem ihr eure Sammlung abgeschlossen habt, überlegt zudem, wie sich aus dem Alter Polarisierungen (z.B. zwischen Altersgruppen) ergeben könnten und was man dagegen tun sollte.

1.10 Aussehen (Wissen anwenden) - 20min

Ein weiterer zentraler Faktor, der zur Polarisierung von Menschen beiträgt, ist ihr Aussehen. Blicke auf die beiden folgenden Bilder und halte deine Gedanken zu folgender Frage fest: Warum tendieren die meisten Menschen dazu, die unteren und nicht die oberen Karotten zu kaufen?



Die Karotten auf beiden Bildern unterscheiden sich natürlich keineswegs hinsichtlich ihrer Bestandteile oder ihres Effektes. Was treibt also Menschen dazu an, die Welt mit Blick auf bestimmte Vorstellungen eines *korrekten Aussehens* zu beurteilen?

Überlege alle Aspekte, die nach deiner Meinung ein sogenanntes *korrektes Aussehen* bei Menschen kennzeichnen. Frage dich, woher solche Annahmen kommen könnten, und fasse deine Ansicht in einigen Sätzen zusammen. Ihr könnt eure Ergebnisse danach in der Klasse diskutieren.

1.11 Normvorstellungen beim Aussehen (Wissen aufbauen) – 15min

Zum Aussehen von Menschen gehören verschiedene Aspekte: ihr Körper und seine Merkmale, ihre Kleidung, ihre Hygiene, ihre Accessoires, ... - all die verschiedenen Aspekte haben aber eine Sache gemeinsam: Sie folgen bestimmten Vorstellungen davon, wie jemand aussehen *soll* und wie er nicht aussehen *soll*. Solche Vorstellungen nennt man *Normen*. Das Aussehen von Menschen ist also in unterschiedlicher Weise *genormt*.

Solche Normen finden wir in unserer Welt überall: es gilt eine bestimmte Körpergröße als „normal“, bestimmte Kopfbehaarungen als „normal“ oder bestimmte Kleidungsstile als „normal“. Normen sind nicht naturgegeben. Sie ändern sich ständig und passen sich durch allerlei unterschiedliche Einflüsse unseren Lebensverhältnissen an. *Normen* sind also veränderbar und nicht fix.

Praxisbezug

Frage dich gemeinsam mit einer Person aus deiner Klasse, woher solche Idealvorstellungen des Aussehens kommen könnten. Wer bestimmt was „schön“ ist? Sammelt dabei gemeinsam mehrere dieser Vorstellungen, die euch einfallen. Vergleicht dann innerhalb der Klasse.

1.12 Recherchen zu Körpernormen (Wissen aufbauen) – 100min

Zum Einstieg in die folgenden Aufgaben vergleicht folgende Bilder und arbeitet gemeinsam in der Klasse die unterschiedlichen Normvorstellungen bezüglich des Körpers und seines Aussehens heraus, die auf diesen Bildern gegeben werden.



Bildet nun kleinere Gruppen, nehmt ein internet-fähiges Gerät zur Hand und begeben euch auf die Suche. Ihr werdet mehrere Aufgaben erledigen und dadurch eine bessere Vorstellung für unterschiedliche Normvorstellungen bekommen.

Praxisbezug

Aufgabe 1:

Recherchiert im Internet oder in Büchern unterschiedliche geschichtliche Epochen und ihre Normvorstellungen bezüglich des Aussehens von Menschen. Blickt dabei in unterschiedliche Jahrhunderte und in verschiedene Teile der Welt. Begeben euch auf eurer Reise auch auf andere Kontinente, denn Menschen haben zu jeder Zeit auch anderswo gelebt und andere Normvorstellungen entwickelt als in Europa. Analysiert je 3-4 Beispiele unterschiedlicher Zeiten und Orte. Welche Normen galten früher für das Aussehen?

Sammelt eure Resultate und haltet dann als Gruppe ein Kurzreferat vor der Klasse über eure Erkenntnisse.

Praxisbezug

Aufgabe 2:

Recherchiert im Internet und auch in anderen Medien die Normvorstellungen bezüglich des Aussehens von Menschen in *Werbung, Filmen und Serien oder Videospiele*. Analysiert je 3-4 Beispiele unterschiedlicher Zeiten und Orte. Welche Normen gelten für das Aussehen?

Sammelt eure Resultate und haltet dann als Gruppe ein Kurzreferat vor der Klasse über eure Erkenntnisse.

Praxisbezug

Aufgabe 3:

Recherchiert zuletzt in Social Media (Instagram, TikTok, Snapchat, YouTube, Facebook, WhatsApp, ...) die dort üblichen Normvorstellungen bezüglich des Aussehens. Welche Normen herrschen dort und wie werden sie thematisiert? Analysiert je 3-4 Beispiele unterschiedlicher Zeiten und Orte. Welche Normen gelten dort für das Aussehen?

Sammelt eure Resultate und haltet dann als Gruppe ein Kurzreferat vor der Klasse über eure Erkenntnisse.

1.13 Polarisierung durch Körnernormen (Wissen anwenden) – 50min

Was als „normal“ gilt, wird leicht als Anweisung verstanden. „So musst du sein!“ lautet dann die häufig stillschweigende Aufforderung. Das kann zu Polarisierungen führen, weil uns die meisten Erwartungen, die wir mit Normen verbinden, gar nicht bewusst sind. Sammelt jetzt einige Begriffe, die mit Blick auf den menschlichen Körper polarisierende Themen angeben. Schreibt jeden einzelnen auf ein Blatt Papier.

Hier einige Beispiele:

- Geschlecht
- Alter
- Attraktivität
- Farben (des Haars, der Haut, der Augen, ...)
- Besonderheiten des Aussehens
- Stimme
- Arten, sich zu bewegen (Gang, Körpersprache, ...)
- Gesichtsausdrücke
- usw.

Ihr könnt diese Begriffe noch erweitern oder detaillierter ausformulieren. Wichtig ist, dass nach einigen Minuten eine Sammlung von Zetteln zustande kommt. Danach bildet einen Sesselkreis und legt alle Zettel in die Mitte des Kreises.

Nun stimmt ihr nacheinander ab: Wie viele von euch halten welches Thema für besonders wichtig, wenn es um Polarisierung, Ausgrenzung, Diskriminierung geht? Wählt auf diese Weise die drei für eure Klasse wichtigsten Themen. Danach diskutiert ihr über jedes davon etwa 10 Minuten.

Praxisbezug

Findet in dieser Diskussion im Sesselkreis für jeden der drei gewählten Begriffe Gründe, warum es zu Polarisierung kommen könnte, und überlegt gemeinsam, wie man Polarisierung vermeiden oder wie man sie abbauen kann, wenn sie bereits geschieht.

Am Ende dieser Diskussionsrunde macht ihr das gleiche noch einmal. Jetzt wählt ihr aber diejenigen drei Begriffe, bei denen ihr der Meinung seid, es findet keine oder kaum Polarisierung statt.

Praxisbezug

Begründet zusammen, warum ihr glaubt, dass Polarisierung bei euren jetzt gewählten Begriffen nicht oder kaum auftritt, und fragt einander, ob das wirklich so ist. Vielleicht entdeckt ihr ja, dass es auch bei ihnen zu Polarisierung kommen kann. Wenn das so ist, erörtert ebenfalls, warum und wie man mit ihr sinnvoll umgehen könnte.

1.14 Polarisierung durch Eigentum (Wissen anwenden) – 40min

Sieh dir auf diesen beiden Bildern die Schuhe an, sonst nichts. Was kannst du über beide Personen sagen? Wie ist es vielleicht um ihre Lebensverhältnisse bestellt? Teilt in der Klasse miteinander Ideen dazu.



Lest euch dann folgende Geschichte durch:

Amelie verfügt jeden Monat über 300 Euro Taschengeld und braucht neue Schuhe. Deshalb kauft sie sich ein neues Paar ihrer Lieblingsmarke für 250 Euro. Sie weiß, dass die Schuhe sicher einige Zeit gut halten werden und auch ihr Aussehen super erhalten bleiben wird. Und tatsächlich, Amelies neue Schuhe erfüllen bestens ihren Zweck.

Mark bekommt jeden Monat 50 Euro Taschengeld, mehr ist nicht drin. Auch er braucht neue Schuhe. Deshalb kauft er sich in einem Shop ein paar für 40 Euro. Die Schuhe sind von minderer Qualität und halten deshalb nur zwei Monate. Dann braucht er wieder welche. Das ganze Jahr über hat er Probleme mit seinen Schuhen, und er muss sich alle paar Monate neue Schuhe kaufen, was sich neben seinen sonstigen Taschengeld-Ausgaben zum Glück halbwegs ausgeht.

Amelie und Mark vergleichen nach zwei Jahren ihre Ausgaben für Schuhe. Amelie hat 250 Euro ausgegeben. Mark dagegen muss sich in den 24 Monaten Schuhpaare für insgesamt 300 Euro kaufen, da sie immer wieder kaputt gegangen sind. Er hat also mit weniger Taschengeld insgesamt mehr Geld ausgegeben.

Praxisbezug

Schreibt in Stichworten nieder, was diese Geschichte sagen möchte, und überlegt, was dies mit Polarisierung zu tun haben könnte. Inwieweit könnte sich zwischen Amelie und Mark ein Konflikt ergeben?

Beginnt dann auf Basis dieses Inputs eine gemeinsame Debatte in der Klasse. Interpretiert hierfür die Aussage: „Reichtum polarisiert!“ – Was kann dieser Satz bedeuten? Was hat das alles mit Amelie und Mark zu tun? Wo findet außerdem eine mögliche Polarisierung zwischen Menschen durch Besitz und Reichtum im Leben statt?

Sammelt eure Ergebnisse gemeinsam auf der Tafel und fragt euch im Anschluss, was getan werden könnte, um mögliche Polarisierungen durch Eigentum zu vermindern.

1.15 Polarisierung durch Verhalten (Wissen anwenden) – 90min

Neben den Konfliktpotenzialen hinsichtlich der Sprache, des Körpers oder des Reichtums kann es auch polarisierend wirken, wenn von ihnen ein bestimmtes Verhalten erwartet wird. Besonders, wenn dieses Verhalten belohnt und anderes Verhalten bestraft wird, ergeben sich oft Probleme unter Menschen. Man kann dabei an viele Lebensbereiche denken, in denen Menschen bestimmte Erwartungen erfüllen müssen.

Praxisbezug

Sammelt in der Klasse einige Minuten lang die Lebensbereiche, in denen es besonders wichtig ist, durch ein bestimmtes Verhalten bestimmte Erwartungen zu erfüllen. Liste sie auf.

Wir blicken nun auf die Schule. In der Schule können verschiedenen Erwartungshaltungen dazu beitragen, Polarisierung zu fördern. Sieh dir dazu die folgenden beiden Bilder an. Diskutiert dann in Zweierteams, wie es zu diesen Situationen gekommen sein könnte.





Danach fertigt jeder von euch eine eigene Mindmap an. Schreibt in die Mitte „Erwartungen in der Schule“. Die Frage lautet: Mit welchen Erwartungen an mein Verhalten bin ich in der Schule konfrontiert? Schreibt so viele Ideen auf, wie ihr könnt. Denkt dabei an die Erwartungen eurer Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Klassenkolleginnen und Klassenkollegen, Freundinnen und Freunde und so weiter.

Beispiele: Leistung erbringen, bestimmte Noten erreichen, sich im Unterricht melden, still sein, meine Schulsachen ordentlich halten, Interesse zeigen, freundlich bleiben, zu einer gewissen Zeit schlafen gehen, genug lernen, ...

Praxisbezug

Diskutiert dann gemeinsam: Welche eurer Ideen könnte zu Polarisierung im Klassenzimmer führen? Können zum Beispiel Noten unter euch Schülerinnen und Schülern eine Polarisierung erzeugen? Wie und warum? Wie sieht es mit anderen eurer Ideen aus?

Wenn ihr einige Punkte durchdiskutiert habt, wechselt ihr zu der Frage, wie man solche Polarisierungen verhindern könnte. Was könnten die Schule und das Schulsystem beitragen? Was könnten Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler beitragen? Was Eltern? Wie könnte man bereits stattfindende Polarisierungen in der Schule abbauen?

Eure Ergebnisse wollen wir dann auf andere Lebensbereiche übertragen.

Praxisbezug

Bildet Gruppen. Jede Gruppe nimmt sich einen anderen Lebensbereich vor, in dem mit Erwartungshaltungen ein gewisser Verhaltensdruck erzeugt wird, der zu Polarisierung zwischen den Menschen führen kann. Denk an den Sport, die sozialen Medien und das Internet, die Familie, den Sport, die Arbeitswelt...

Jede Gruppe fertigt ein Plakat an, das aus zwei Teilen besteht: Erstens erarbeitet ihr, wie in eurem Lebensbereich Erwartung an ein bestimmtes Verhalten aufgebaut wird. Zweitens fragt ihr, wie es dadurch unter den beteiligten Menschen zu Polarisierung und Konflikt kommen könnte. Zum Beispiel, könnte in einer Familie erwartet werden, dass sich alle Familienmitglieder vegetarisch ernähren, was könnte dabei zu einem Konflikt führen?

Danach stellt jede Gruppe ihr Plakat in der Klasse vor und die ganze Klasse diskutiert, was man tun könnte, um in dem jeweiligen Lebensbereich Polarisierung abzubauen und zu mehr Gemeinschaft und gegenseitigem Verständnis beizutragen.

1.16 Gesamtdiskussion (Wissen sichern) – mindestens 30min

Ihr habt in den einzelnen Übungen einen Einblick erhalten, dass und wie Polarisierung bereits im Alltagsleben beginnt. Sie ist nicht nur eine Frage der größeren Lebensbereiche, sondern fängt im Hier und Jetzt an, bei dir und mir. Sie hat mit ersten Eindrücken, Alter, Geschlecht, Berufen, Aussehen, Reichtum bis hin zum Namen zu tun. Deshalb ist es wichtig, dass wir ein Bewusstsein über diese Dinge im Kopf behalten. Sie sind ständig anwesend.

Praxisbezug

Jeder von euch überlegt sich nun drei wichtige Erkenntnisse, die er aus den einzelnen Übungen hinsichtlich der Verhinderung von Polarisierung gewonnen hat. Bildet dann einen Sesselkreis in der Klasse. Tragt den anderen in einigen Sätzen vor, warum ihr eure gewählten Themen wichtig findet und was man eurer Meinung nach tun könnte. Diskutiert dann eure Themen und versucht, gemeinsam 5 – 10 Sätze zu formulieren, die darlegen, was ihr zur Minimierung von Polarisierung im Alltagsleben beitragen könntet. Diese Sätze notiert ihr für euch.

Quellen

Cizek, B., et al: Kommunikationspsychologie, Österreichisches Institut für Familienforschung, 2005.

Fiedler, K.: Die Verarbeitung sozialer Informationen für Urteilsbildung und Entscheidungen. In: Stroebe, W., Hewstone, M., Stephenson, G.M. (eds) Sozialpsychologie. Springer, 1997.

Garms-Homolova, V.: Sozialpsychologie der Einstellungen und Urteilsbildung, Springer, 2020.

Nicolau, J.L, Mellinas, J.P. and Martín, E.: "The halo effect", in Buhalis, D. (editor).Encyclopedia of Tourism Management and Marketing, 2022.

Nisbett R; Wilson, T.: The halo effect: Evidence for unconscious alteration of judgments, Journal of Personality and Social Psychology, 1977.

Pöchmüller, V. et al.: Vornamen beeinflussen Verhaltensurteile. Eine experimentelle Studie zu Beurteilungsfehlern in der Einschätzung des Sozialverhaltens Emotionale und soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen: ESE 4 (2022) 4.

Quinz, H.: Subjektive Wahrnehmung und Legitimierungsstrategien von VermögenserblInnen, Wirtschaft und Gesellschaft 46, 2020.

Raab, G., Unger, A., Unger, F: Theorien sozialer Wahrnehmung und sozialer Urteilsbildung als Ausgangspunkte. In: Marktpsychologie. Gabler, 2010.

Rosar U. et al.: Physische Attraktivität und soziale Ungleichheit, Analyse und Kritik 01, 2014.



www.byepolarity.eu



<https://www.facebook.com/bye-Polarity-103509115621549>



https://www.instagram.com/bye_polarity/



Co-funded by
the European Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer: 2021-1-AT01-KA220-SCH-000032621